

Konya

Die Tradition von Mevlana Celaleddin Rumi

von Derick McGroarty

Im Herzen Anatoliens fährt man über weite Strecken durch ländliche, ausgedehnt flache Gebiete. Der Halt im quirligen Konya, der Heimat der Derwische, stellte eine wohlthuende Abwechslung dar.



Konya Moschee

مسجد قونية



Mevlana Gräber

ضريح مولانا الرومي

Neben dem modernen Teil wirkt die Altstadt wie eine Reise in die Vergangenheit. Mit über einer halben Million Einwohnern ist die Stadt für türkische Verhältnisse ganz und gar untypisch. Viele Frauen sind verschleiert, es wird kein Alkohol ausgeschenkt und es herrscht eine gemäßigte Stimmung.

In Konya findet man bewässerte Gärten, einige schöne Moscheen und das Kloster der tanzenden Mevlevi-Derwische. Im persischen Reich war Konya (damals Iconium) Grenzstadt von Phrygien und Hauptstadt der von den Seldschuken im 12. und 13. Jahrhundert errichteten Sultanate von Rum. Konya zog Künstler und Philosophen aus aller Herren Länder an. Einer davon war der persische Mystiker Rumi, Celaleddin Muhammad Din (1207-1273). Rumi wurde früh von der islamischen Mystik beeinflusst. 1244 folgte er den religiösen Lehren von Shams ad-Din, einem Derwisch aus Tabriz und widmete sein Leben der Poesie, um ihm zu huldigen. Als der jedoch 1247 auf unerklärliche Weise verschwand, drückte er fortan sein Leid über

diesen Verlust mit fast 30.000 Versen aus. Seinen entscheidenden Einfluss auf die islamische Literatur und Philosophie prägten die späteren spirituellen Freundschaften, die ihn erneut inspirieren konnten. Im Alter wurde er als Mevlana (Meister) bezeichnet. Sein Grab wurde nach seinem Tod 1273 zu einer Pilgerstätte. Sein lebenslanges Interesse am Derwischtum ließ die Bruderschaft der Mevlana Derwische der arabischen Nächte entstehen. Sie predigen noch heute seine Lehren, legen das Gelübde ab, ständig zu reisen und führen ihre rituellen Tänze an seinem Todestag auf. Die unaufhörlich sich steigernden Drehbewegungen versetzen sie in eine Trance. Ein Anblick, der im passenden Umfeld ergreifend sein muss. Mein Kurzaufenthalt reichte jedoch nur dazu aus, die Tänzer mit den hohen Hüten und den langen Roben als Porzellanfiguren in einem Souvenirgeschäft zu bewundern.

Das Grab vom heiligen Mevlana gehört zu den verehrtesten Pilgerstätten der Türkei. Unter der grünen Kuppel der Tekke befinden sich die sterblichen Überreste von Mevlana

und von seinen Nachfolgern. Sie sind in goldbesticktes Brokat gehüllt und von einem großen weißen Turban umgeben. In einem kleinen Perlmutterkasten werden einige Haare vom Bart des Propheten aufbewahrt. Süleyman, der Ausgezeichnete, baute die Halle der Derwische und die Moschee im 16. Jahrhundert wieder auf.

Am Nachmittag verließ ich Konya, um meine Reise fortzusetzen. Wieder unterwegs in der eintönig flachen Landschaft, hatte ich noch immer die Bilder der Stadt im Kopf.

Nützliche Informationen

Ein gut ausgestattetes Netz billiger klimatisierter Reisebusse erreicht alle Teile der Türkei. Der Berlitz Pocketreiseführer verfügt über ausgezeichnete Abbildungen und die wesentlichen Informationen zu den Hauptsehenswürdigkeiten. Ein Visum ist notwendig, das am Ankunftsflughafen für £10 erhältlich ist.

Kontakt:

Türkisches Online Tourist Office
www.goturkey.com ■